

Von der Seilerei zu MAGNA NÄHER GMBH

„Garbenband, Hanf & Baumwollseilerei
GEORG NÄHER“ hatte
ihren Sitz zunächst in
der Wettegasse (Jores)

Am 19. März 1896 hatte Georg Näher aus Groß Süßen in Markgröningen die Tochter des Seilermeisters Joseph Bürklen geheiratet, der im Jahr davor gestorben war. Vermutlich hat Näher die



Seilerwerkstatt vom Schwiegervater übernommen und gründete 1896 die „*Mechanische Seilerei Georg Näher*“ in dem kleinen Haus Ecke Wettegasse-Gaißergässle. (Später führte seine Tochter Emma Pauline verheiratete Hellmann dort einen Handarbeitsladen). Die Seilerei fertigte Seile und Bänder für Landwirtschaft und Industrie, Wagen- und Glockenseile, Schiffstau, Garbenbänder, Wäscheleinen usw.

In der Festschrift zum Schäferlauf am 24.8.1913 annoncierte Georg Näher mit dieser Anzeige:

Markgröningen.

Georg Näher, Seilerei,
empfiehlt als Spezialitäten:

==== **Baumwollseile,** ====
braun gefärbt, mit Drahteinlage für Holzrolladen.

==== **Garbenbänder** ====

sowie sämtliche Seilerwaren
in anerkannt besten Qualitäten.

Bereits vor dem 1. Weltkrieg stellte G. Näher auch Formpolster für die Polstermöbel- und Matratzenindustrie her. Zwischen den Weltkriegen wurden die Kokosveredelung als rosshaarähnliches Produkt für die Polsterfertigung in der Auto- und Matratzenindustrie aufgenommen. In diesem Zeitraum entstanden die ersten Fertigungsbäude außerhalb des alten Stadtkerns von Markgröningen an dem ins Glemstal führenden Hans-Grüninger-Weg, einer uralten Wegverbindung in

Ost-West-Richtung. An der linken Wegseite wurde die ca. 100 m lange Seilerbahn aufgestellt, für die im engen Stadtkern kein Platz gewesen wäre.

Die Kokosveredelung wurde von 1933 bis 1939 und nach dem Krieg bis 1949 in der ehemaligen Lederfabrik Schütt im Gerbergässle durchgeführt. Im Krieg produzierte Georg Näher dort wegen Rohstoffmangel aus Holzvorräten Luftschutliegen, Möbel und Holz-Patent-Matratzen. Im Jahre 1952 wurde die Produktion von Formpolstern für Polstermöbel wieder aufgenommen. 1953 stellte Georg Näher die Fertigung von Auto-Formpolstern (für die Firma Porsche) auf Blechformen um.

1959 trat der erste italienische Gastarbeiter in das Unternehmen ein.

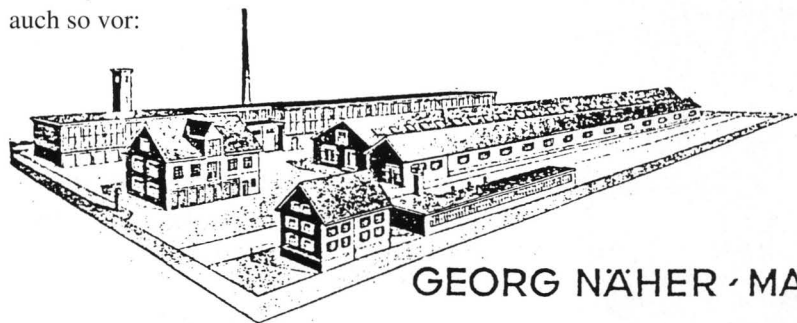
1960 nannte man sich



Faserstoffspinnerei Gummihaar-Formpolsterfabrik
Georg Näher Markgröningen Telefon 220 und 228

Das Verwaltungsgebäude mit der langgestreckten Seilerbahn vor dem Kuhställe (Fendrich)

Im gleichen Jahr stellte sich das Unternehmen auch so vor:



GEORG NÄHER · MARKGRÖNINGEN

ABT. I
FASERSTOFFSPINNEREI „MARKA“
FORMPOLSTER, SCHNELLPOLSTER
ABT. II
FABRIK FÜR SEILERWAREN
MUFFENDICHTUNGEN

Karl Näher, Sohn des Firmengründers, 1903–1976 (Fendrich)



Der 1934 gegründete Handharmonika-Club. Stehend von links: Der 5. ist Metzgermeister Eugen Wildermuth, vor ihm sitzt Karl Näher (Bräckle)



Im Jahre 1962 nahm Näher die Jutefilz-Produktion im industriellen Rahmen für die Plastino-Bodenbelagsfertigung der Deutschen Linoleum Werke in Bietigheim auf. In diesem Zusammenhang wurde der am Hans-Grüniger-Weg gelegene See, das „Kühställe“ (vielleicht auch Kühstelle?!), wie es im Markgröninger Volksmund hieß, aufgefüllt und der damit gewonnene Platz mit einer Produktionshalle überbaut.

1964 wurden ca. 200 Arbeitnehmer beschäftigt; davon waren rund 70 % Gastarbeiter. 1965 wurde das Seilergeschäft aufgegeben, da es in der Landwirtschaft zu immer stärkerem Maschineneinsatz kam. Jahrzehntlang war es eng mit der Markgröninger Bevölkerung verbunden gewesen. Generationen waren als Kinder und Erwachsene beim Einziehen der Holzklötchen in die Garbenbänder in Heimarbeit bis in die 50er Jahre tätig gewesen und hatten dadurch zum schmalen Familieneinkommen beigetragen.

Im Jahre 1965 wurde die Einzelfirma Georg Näher in die Georg Näher GmbH eingebracht – die DLW beteiligte sich zu 40 %.

1966 begann die Herstellung von Nadelfilz bei Näher; ab 1967 wurden Strong-Fliesen an die DLW geliefert.

1969 übernahm die DLW die Georg Näher GmbH zu 100 % als Tochtergesellschaft. Ab 1970 wurden die Verbindungen zur Automobilindustrie mit der Fertigung von Formpolstern und Teppichformteilen ausgebaut. 1970 nahm GNM den Vertrieb von Marka-Vlies-Bodenbelägen auf, 1971 den Vertrieb von Tuftingbelägen. 1972 nennt sich GNM in Anzeigen

Spezialfabrik für
Textile Bodenbeläge
Formpolster für die Automobilindustrie
Textile Innenausstattungen für Automobile
Technische Vliesstoffe

Im Jahr 1974 beschäftigte GNM 500 Arbeitnehmer, davon waren 32 Prozent Angestellte.

1976 starb Karl Näher, Sohn des Firmengründers und jahrzehntelanger Inhaber der Firma, kinderlos. Er hatte in seiner aktiven Zeit von 1951–68 dem Stadtrat angehört, davon von 1956–62 als stellvertretender Bürgermeister von Markgröningen. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse des Fußballvereins und anderer Vereine gehabt, auch das Markgröninger Heimatfest „Schäferlauf“ hat er stets stark gefördert (bis heute werden die Jutesäcke für das Sackhopfen der Buben von GNM gestiftet). Auch die Amtskette des Markgröninger Bürgermeisters ist eine Stiftung von Karl Näher.

GNM entwickelte sich in den folgenden Jahren neben der Herstellung von Nadelvlies-Bodenbelägen durch die Produktion von textilen Formteilen und Formpolstern immer stärker zum Partner der Automobilindustrie. Durch den richtungsweisenden Ausbau der Konstruktions- und Produktentwicklungsabteilungen in den 80er Jahren unseres Jahrhunderts gelang im letzten Jahrzehnt der Sprung zum Systementwickler für namhafte Automobilunternehmen.

Mit dem Jahr 1996 endete für GNM die Zugehörigkeit zum DLW-Konzern. Seit dieser Zeit gehört das Unternehmen als MAGNA NÄHER GMBH zum weltweit tätigen MAGNA-Konzern,

einem der diversifizierten Automobilzulieferer der Welt mit über 50000 Mitarbeitern an rund 150 Standorten. MAGNA NÄHER GMBH mit dem Stammsitz in Markgröningen und seit 1997 mit einer Produktionsstätte im Industriepark Daimler-Chrysler in Rastatt, zählt zu den führenden Herstellern hochwertiger textiler Innenausstattungen und Schalldämmkomponenten für die Automobilindustrie.

**MAGNA NÄHER
GMBH vom Obertorturm aus gesehen. Im Vordergrund die Häuser der Schillerstraße, die auf der Rückseite ihre ehemalige Einheitlichkeit gesprengt haben.
(Fendrich)**

